

Blauzungenkrankheit wieder auf dem Vormarsch Überwachung dringend geboten

vor dem Hintergrund der Ausbreitung der BTV-4-Epidemie seit Mai 2014 in der EU von Griechenland auf dem Balkan in nördlicher Richtung und kürzlich auch nach Österreich und Slowenien hält das Friedrich-Loeffler-Institut verstärkte Überwachungsmaßnahmen in Deutschland für notwendig. Auch das erneute Auftreten von BTV-8 in Frankreich begründet dies. Neben der besonderen Bedeutung der passiven Überwachung sowie der Untersuchung von aus Risikogebieten importierten Tiere werden auch aufgrund der bisher fehlenden oder nur schwachen Klinik bei BTV-infizierten Tieren in Österreich und Frankreich verstärkte aktive Maßnahmen empfohlen.

Der passiven Überwachung kommt trotz der derzeit zu erwartenden geringgradigen klinischen Symptome eine wichtige Bedeutung zu. Dies bedeutet, dass verstärkt auf Krankheitsanzeichen zu achten ist, die beim Wiederkäuer auf das Vorliegen einer Infektion mit dem Virus der Blauzungenkrankheit hin deuten:

Fieber, verminderter Appetit, vermehrtes Speicheln, Hyperämie der Kopfschleimhäute, Schwellungen, Erosionen und Ulzerationen an der Maulschleimhaut, den Lippen, der Nase, der Zunge, entzündliche Veränderungen am Kronsaum und an den Zitzen, Zyanosen, vor allem der Zunge, Bewegungsunlust, klammer Gang, und Lahmheiten, Aborte, Fruchtbarkeitsstörungen

Den zuständigen Behörden ist das Auftreten derartiger Krankheitsanzeichen anzuzeigen. Bei Bestätigung der klinischen Symptomatik sollte die Beprobung der Tiere (EDTA-Blut, Plasma) sowie die virologische Untersuchung mittels PCR veranlasst werden.